
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 4
Datum 24. Juni 2015

37 25.321. Verpflichtungskredite

Gebäudesanierung Werkhof und Feuerwehrmagazin; Verpflichtungskredit

1. Vizepräsident: Wird das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Die GPK hat das Wort.

Ahila Gunaratnam, GPK: Die GPK dankt dem Verfasser für die klare Botschaft mit den aussagekräftigen Fotos.

1. Vizepräsident: Das Wort hat der Gemeinderat.

Joseph Crettenand, Gemeinderat: Das 26-jährige Gebäude für Werkhof und Feuerwehr ist grundsätzlich in einem guten Zustand. Dank dem laufenden Unterhalt sind bis heute grössere Sanierungsmassnahmen ausgeblieben. Nun stehen aber Arbeiten am Dach, am Boden, an der Beleuchtung sowie an den Dachwasser- und Heizleitungen an. Dies im Gesamtbetrag von rund 236'000 Franken. Weiterer Sanierungsbedarf zeichnet sich für die nächsten Jahre nicht ab.

Zudem ist vorgesehen in der Halle der Feuerwehr ein Hallenbüro zu installieren. Dies ist eine betriebliche Anpassung an die Bedürfnisse der Feuerwehr. Die Kosten für diese Innenraumerweiterung betragen 50'000 Franken.

Auf Grund von Rückmeldungen und Fragen im Vorfeld der heutigen Beratung ist der Gemeinderat noch einmal auf die Anschaffung einer Reinigungsmaschine zurückgekommen. Wir sind zum Schluss gekommen, dass die Reinigung mit bereits in der Gemeinde vorhandenen Maschinen erfolgen kann. Die Kredite reduzieren sich daher um je 4'200 Franken.

Zusammengefasst und aufgeteilt auf die beiden Bereiche Werkhof und Feuerwehr ergibt dies neu beantragte Kredite von 170'800 resp. 115'800 Franken. Die Mehrkosten gegenüber den ursprünglichen Planwerten sind vor allem auf den grossen Sanierungsumfang für das Flachdach über dem Werkhof zurückzuführen.

Mit der Teilsanierung wird ein wichtiger Beitrag an die langfristige Erhaltung einer wichtigen Gemeindeinfrastruktur geleistet.

Ich bitte Sie, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen.

1. Vizepräsident: Das Wort ist bei den Fraktionen.

Markus Dietiker, SP: Hier eine kurze Stellungnahme der SP zu diesem, wie es scheint, weitestgehend unumstrittenen Geschäft. Vorab besten Dank den Autoren für den klaren Bericht und Antrag. Die Texte, Tabellen und illustrativen Bilder halfen sehr, den Status der Gebäude zu erkennen und den Handlungsbedarf zu verstehen.

Die SP engagiert sich überzeugt dafür, dass unsere Mitarbeitenden des Werkhofs und der Feuerwehr auch im Alltag gute Rahmenbedingungen vorfinden, welche ein sicheres, gesundes und effizientes Arbeiten ermöglichen.

Für die SP sind bei jeglichen Sanierungen von Infrastrukturen nicht nur Kosten und Nutzenüberlegungen zentral sondern auch das stete Verbessern punkto ökologischer Nachhaltigkeit.

Die vorliegenden Sanierungsprojekte erfüllen die oben genannten Kriterien in vertretbarem Mass, so dass wir dem Antrag des Gemeinderates zustimmen können.

Was jedoch aus unserer Sicht wünschenswert wäre, ist eine Gesamtbeurteilung des Sanierungsbedarfs der Gebäude.

Markus Bacher, FDP: Wir haben ein Geschäft vor uns, das auch aus Sicht der FDP unbestritten ist, wir haben in den letzten Monaten viel über die Gemeindefinanzen geredet. Wir haben darüber diskutiert, was Wunschbedarf ist und welche Gemeindeaufgaben pflichtig sind. Dieses Geschäft ist pflichtig, dazu gehört auch, dass unsere Mitarbeitenden und Feuerwehrkolleginnen und -kollegen einen guten Arbeitsplatz vorfinden. Wir stimmen zu. Da wir in diesem Jahr ja sämtliche Kreditabrechnungen unterschritten, liegen hier ja auch wieder 15 % drin, ein erster Schritt ist ja, wie vorher gehört, schon getan.

Karin Hadorn, BDP: Auch wir von der BDP sprechen dem Verfasser dieses klar formulierten Bericht und Antrages mitsamt aussagekräftigen Bildern unseren Dank aus. Wir finden dies eine sinnvolle Investition. Besonders gut gefällt mir persönlich der Vorschlag, wie mit dem Bühnen-Hallenbüro das Problem der engen Platzverhältnisse gelöst werden soll. Ich war hell begeistert. Die BDP wird dem Verpflichtungskredit zustimmen.

Marceline Stettler, GFL: Der Werkhof und das Feuerwehrmagazin sind mittlerweile in die Jahre gekommen, genau genommen sind es 26. Die Gebäude weisen Schäden und Schwächen auf. Zudem haben sich Anforderungen und äussere Einflüsse verändert, folglich muss saniert und angepasst werden. Dies gehört zur Aufgabe der Gemeinde und muss angegangen werden, dass sehen wir in der GFL auch so.

Zum Geschäft: Die Feuerwehr ist verpflichtet, bei Grosseinsätzen innerhalb der Gemeinde autonom zu funktionieren, das heisst, eine Notfallnummer für die breite Bevölkerung muss in Betrieb genommen werden. Die Idee, innerhalb der bestehenden Halle ein neues Notfallbüro für verschiedene Einsätze in luftiger Höhe zu erstellen, ist geschickt.

Etwas weniger geschickt ist das Thema Flachdächer. Bekanntlich gibt es zwei Sorten von Flachdächern; diejenigen, die „rinnen“ und diejenigen, die noch nicht „rinnen“. Das Büro- und Werkhofdach ist undicht, über dem Feuerwehrteil ist es dicht – noch dicht! Mich hat eben die Aussage des zuständigen Gemeinderates erstaunt, wonach in nächster Zeit kein Schaden absehbar wäre. Wir fragen uns, ob wir nicht sicherheitshalber beide Teile der Flachdächer im selben Arbeitsgang und mit demselben Gerüstbau flicken würden um Folgeschäden zu vermeiden?

Zum Licht: Das einwandfreie und stromsparende Funktionieren der Beleuchtung in einem Gebäude mit 24 Stunden Betrieb ist völlig klar. Für die GFL ist ebenfalls klar, dass hier LED-Leuchten zum Zug kommen.

Die Böden weisen offenbar in beiden Bereichen Oberflächenrisse von bis zu 3 cm auf. Nässe dringt ein, was im Unterboden Schäden verursachen kann. Wir verstehen nicht, aus welchem Grund der Boden nur überstrichen wird ohne die Risse zu „flicken“, das heisst, mit entsprechendem Material verschlossen oder gespachtelt werden.

Die Bemerkung zur aus unserer Sicht unverhältnismässigen Anschaffung einer neuen Reinigungsmaschine kann ich mir sparen. Dieses Thema hat sich erledigt.

Die GFL dankt für die klaren Unterlagen und stimmt den beiden Verpflichtungskrediten zu, regt aber die Überprüfung der beiden erwähnten Punkte an.

Samuel Tschumi, SVP: Das Gebäude des Werkhofes und des Feuerwehrmagazins ist gemäss dem Bericht des Gemeinderats sanierungsbedürftig. Die vorliegenden Sanierungsmassnahmen erscheinen uns zweckmässig und nötig, um das Gebäude zu erhalten.

Das geplante Hallenbüro für die Einsatzleitung erachten wir als gute und einsatztaugliche Lösung. Die Sicherheit unserer Bevölkerung ist uns ein grosses Anliegen, daher unterstützen wir den Gemeinderat in seinen Bestrebungen, die vorgeschriebenen Einrichtungen anzufügen und instand zu stellen. Die SVP-Fraktion wird dem Geschäft einstimmig zustimmen.

1. Vizepräsident: Weitere Voten? Das ist nicht der Fall. Das Wort haben nun die Ratsmitglieder.

Ratsmitglieder: Keine Bemerkungen.

1. Vizepräsident: Dann hat der Gemeinderat nochmals Gelegenheit, sich zu äussern.

Beat Baumann, Bauverwalter: Ich möchte zu den bautechnischen Fragen Stellung nehmen. Der Gemeinderat hat gesagt, der Sanierungsbedarf sei "nicht absehbar", er hat nicht gesagt, "nicht vorhanden". Wir haben beide Dächer angeschaut ob heute weiterer Sanierungsbedarf besteht. Aber selbstverständlich gibt hier niemand eine Garantie, dass es dort nie "rinnt": Das Gerüst steht nicht "so oder so" dort. Es steht nur auf der einen Seite des Werkhofes, auf der anderen Seite wäre es ein Zusatzaufwand. Wir wollen nicht ein Flachdach anpacken, welches zum heutigen Zeitpunkt intakt ist.

Zu den Rissen im Boden: Sie sind nur in der obersten Schicht, das wurde untersucht. Sie entstanden schon relativ bald nach der Erstellung des Baus. Die Risse sind für das Gebäude und die Stabilität nicht gefährlich, das sind die obersten drei, vier Zentimeter. Es entsteht kein wachsender Schaden. Man könnte dies heute reparieren, das wäre aufwändig und würde viel kosten. Aber es kann dann auch sein, dass es ein halbes Jahr später gleich daneben aufreisst. Das hängt mit der Geologie an dieser Stelle zusammen. Der Boden ist nicht so stabil, dass Risse vermieden werden können. Dieser Bereich ist nicht unterkellert. Der Anstrich des Bodens ist zum Schutz der Oberfläche. Heute dringt Wasser flächig hinein, weil keine Schutzschicht besteht. Mit dem Anstrich flicken wir keine Risse. Wir haben uns versichern lassen und zwar mittels Untersuchung, dass kein Schaden daraus entsteht.

1. Vizepräsident: Wir kommen zur Schlussabstimmung. Wer dem Verpflichtungskredit zustimmen will, erhebe die Hand. Das ist einstimmig.

Abstimmung

1. Der Verpflichtungskredit für die Sanierung des Werkhofs im Betrag von Fr. 170'800.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 091.503.01) wird bewilligt.

2. Der Verpflichtungskredit für die Sanierung und die Innenraumerweiterung des Feuerwehrmagazins im Betrag von Fr. 115'800.00 zu Lasten der Investitionsrechnung Feuerwehr (Konto Nr. 140.503.01) wird bewilligt.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE